

Wir gratulieren

Hausach: Albert Schmalz, Auf der Gumm 2, zum 75. Geburtstag.

Leselenz-Autoren (4)

Nils Mohl liest vom Erwachsenwerden

Mit dem Schwarzwaldkrimi-Finale am Mittwoch, 22. Juni, beginnen die Veranstaltungen zum »Hausacher Leselenz«, zu dem fast 70 Autoren, Werkstattleiter und Moderatoren erwartet werden. Einen Teil der literarischen Gäste werden wir bis zum Start des Literaturfestivals mit einem Kurzinterview in einer täglichen Serie vorstellen. Heute: Ingo Schulze aus Berlin, der zur Lesung »Ins Erzählen eingehört« am Montag, 27. Juni, »Orangen und Engel – Italienische Skizzen« mitbringen wird.

■ Was lockt Sie nach Hausach?

NILS MOHL: Die Literaturbegeisterung dort. Die überträgt sich bis nach Hamburg.

■ Der Hausacher Leselenz ist ein Literaturfestival, das...

MOHL: ... ich das erste Mal besuche. Aber die, die davon erzählen, haben tatsächlich einen besonderen Glanz in den Augen.

■ Social Medias sind für mich ...

MOHL: ... ein sehr kleiner Teil meines Berufsalltags. Der Autor Rainald Goetz hält Facebook ja für eine Angeberplattform, also eher für einen Fluch. Und der Präsident des internationalen PEN Twitter für einen Segen, um zum Beispiel gegen politische Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen. Man bekommt eine Ahnung, wie die Diskussionen kurz nach Einführung des Telefons wohl so gewesen sein müssen.

■ Bis zu drei Sätze zur europäischen Flüchtlingspolitik:

MOHL: Wir Zeitzeugen erleben im Augenblick etwas, das uns auch deshalb überfordern muss, weil es sich nicht auf wenige Sätze reduzieren lässt – und noch über Generationen in Biographien unzähliger Menschen nachwirken wird. Das ist jedenfalls das, was mir als Sohn einer Mutter, die als Kind aus Ostpreußen geflohen ist, dieser Tage häufiger in den Sinn kommt.

■ Womit entspannen Sie sich, wenn Sie nicht schreiben?



Nils Mohl liest in der Kinder- und Jugendliteraturwoche »kinderleicht & lesejung
Foto: Jutta Müller-Tamm

MOHL: Der Beruf des Schriftstellers ist ja eine Haltung – und in gewisser Weise hört das Schreiben nie auf. Ich kann mich am besten allerdings mit Sport ablenken. Ein bisschen bolzen ist toll. Und ich gucke gerne beim Basketball zu. Hamburg hat seit zwei Jahren eine Zweitligamannschaft, die Hamburg Towers. Und ich bin inzwischen Dauerkartenbesitzer.

■ Während in Hausach gelesen wird, wird in Frankreich gekickt. Interessiert Sie die EM? Mit welcher Mannschaft fiebern Sie mit?

MOHL: Immer mit den Underdogs. Ich habe auch eine eigenartige Vorliebe für den italienischen Fußball. Aber wenn Deutschland spielt, bin ich natürlich für Deutschland. ra

Nils Mohl aus Hamburg-Jenfelds jüngstes Buch ist »Zeit für Astronauten« – ein Roman über das Erwachsenwerden. Ausgewählt für das Jugendliteratur-Programm, aber für Leser jeden Alters von Interesse, die sich für das Reisen, das Thema »Hoffnung«, Treibbootchwäne oder einfach ungewöhnliche Geschichten interessieren. Und für Menschen, die sich in unserer Welt zu behaupten versuchen. Aber darum geht es ja fast immer. Nils Mohl ist auch einer der drei neuen Stadtschreiber.

 www.nilsmohl.de

**HAUSACHER
LESE
LENZ**